

Vorlage zur Kenntnisnahme  
für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 19.08.2021

C. 1. Gegenstand der Vorlage: Aktionsplan als vorläufige Gebietskonzeption des Quartiersmanagementverfahren im Gebiet Alte Hellersdorfer Straße

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat in seiner Sitzung am 03.08.2021 beschlossen, die BA-Vorlage Nr. 1430/V der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen. Die Vorlage ist als Anlage beigefügt.

Dagmar Pohle  
Bezirksbürgermeisterin und  
Leiterin der Abt. Stadtentwicklung,  
Gesundheit, Personal und Finanzen

Anlage

---

Vorlage für das Bezirksamt  
- zur Beschlussfassung -  
Nr. 1430/V

---

- A. Gegenstand der Vorlage: Aktionsplan als vorläufige Gebietskonzeption des Quartiersmanagementverfahrens im Gebiet Alte Hellersdorfer Straße
- B. Berichtersteller/in: Bezirksbürgermeisterin Frau Pohle
- C.1 Beschlussentwurf: Das Bezirksamt beschließt:
1. den Aktionsplan als vorläufige Gebietskonzeption des Gebiets Alte Hellersdorfer Straße im Zeitraum 2021 - 2022.
  2. Die Abteilung Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen, Stadtentwicklungsamt, Städtebauförderung, reicht den Aktionsplan verfahrensgemäß bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ein.
- C.2 Weiterleitung an die BVV  
zugleich Veröffentlichung: Das Bezirksamt beschließt weiterhin, diese Vorlage der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen und umgehend zu veröffentlichen.
- D. Begründung: Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ wurde die Durchführung eines neuen Quartiersmanagementverfahrens im Gebiet Alte Hellersdorfer Straße am 14.01.2020 vom Abgeordnetenhaus Berlin beschlossen. Am 10.08.2020 wurde die Weeber+ Partner GmbH als Auftragnehmerin des Quartiersmanagements vertraglich gebunden und die Arbeit am 01.01.2021 begonnen. Das wesentliche Ziel des Quartiersmanagementverfahrens ist ein Entgegenwirken der sozialen Segregation im Gebiet durch die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Quartier, die Stabilisierung der Nachbarschaft, die Stärkung der Infrastruktur, die Schaffung von bedarfsorientierten Angeboten, die Förderung von sozialräumlicher Integration sowie die Verbesserung individueller Lebenschancen.  
Mit dem vorliegenden Aktionsplan wird der erste Schritt unternommen, das Ziel des Quartiersmanagementverfahrens erfolgreich anzusteuern. Neben einer Gebietsbeschreibung und Netzwerkanalyse umfasst der Aktionsplan ein Beteiligungskonzept sowie ein Öffentlichkeitskonzept, schlägt sowohl sozio-integrative als auch bauliche Schlüsselmaßnahmen vor und beinhaltet einen

Zeitplan samt ersten Ansätzen zum Verstetigungsprozess in der Zukunft.

E. Rechtsgrundlage:

§ 1 Geschäftsordnung des Bezirksamtes (GO BA)

§ 15, § 36 Abs. 2 Buchstabe b, f und Abs. 3 Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG)

Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung von Finanzhilfen des Bundes an die Länder nach Artikel 104 b des Grundgesetzes zur Förderung städtebaulicher Maßnahmen (VV Städtebauförderung)

Ausführungsvorschriften über die Finanzierung der Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung städtebaulicher Gesamtmaßnahmen vom 20. Mai 2014 (AV Stadterneuerung 2014)

F. Haushaltsmäßige Auswirkungen:

Während des Quartiersmanagementverfahrens werden durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ erhebliche Bundes- und Landesmittel im Gebiet Alte Hellersdorfer Straße eingesetzt und entlasten so den bezirklichen Haushalt.

G. Zielgruppenrelevante Auswirkungen:

Die Fördersystematik des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ berücksichtigt die Belange von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, sozialer Hintergrund, Menschen mit Behinderung) und dient sowohl der Verbesserung der Lebensbedingungen als auch der sozialen Teilhabe all dieser Gruppen.

Dagmar Pohle  
Bezirksbürgermeisterin und Leiterin  
der Abt. Stadtentwicklung, Gesundheit,  
Personal und Finanzen

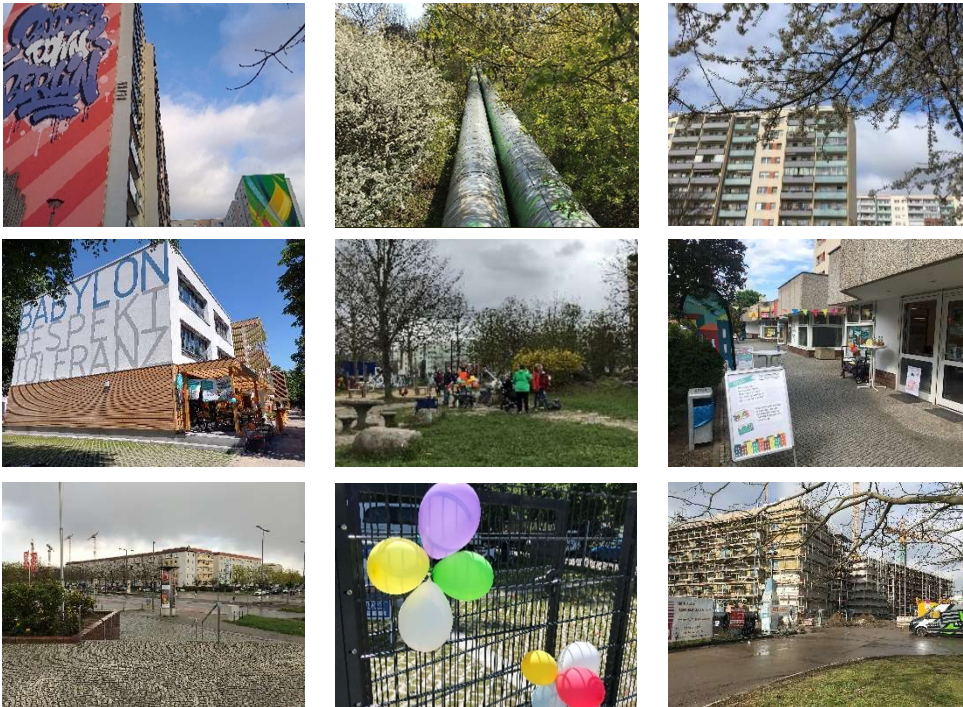
Anlage:

Aktionsplan Quartiersmanagement Alten Hellersdorfer Straße

# Aktionsplan

## Quartiersmanagement Alte Hellersdorfer Straße

30.06.2021



**Impressum:**

Quartiersmanagement (QM) Alte Hellersdorfer Straße  
Dr. Heike Gerth-Wefers, Rogério Lopes, Christiane Wichtmann  
Alte Hellersdorfer Straße 146, 12629 Berlin  
Telefon: 030-37582129, Mobil: 0159-0615 2721  
Alte-hellersdorfer@weeberpartner.de  
Stand: 30.06.2021

Weeber+Partner  
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Emser Straße 18  
10719 Berlin  
Tel. 030 8616424  
wpberlin@weeberpartner.de

## Inhalt

1	Einleitung	1
2	Gebietsbeschreibung	1
3	Netzwerkanalyse	7
4	Beteiligungskonzept	9
5	Sozio-integrative Schlüsselmaßnahmen	11
6	Bauliche Schlüsselmaßnahmen	14
7	Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung	16
8	Öffentlichkeitskonzept	17
9	Zeitplan	18
10	Verstetigung	19

# 1 Einleitung

Der Aktionsplan 2021/2022 dient als vorläufiges Gebietskonzept für das Quartiersverfahren Alte Hellersdorfer Straße, das im Januar 2021 startete, und ist bis 30.06.2021 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf einzureichen. Er ist die Grundlage für die Gebietsentwicklung in den kommenden Monaten bis zur Vorlage des ersten integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts für das Quartiersverfahren am 30.06.2022. Dafür wurden erste Handlungsbedarfe analysiert, Strategien und Ziele für die Entwicklung des Quartiers und die Durchführung des Verfahrens erläutert und daraus erste Maßnahmen abgeleitet. Der Aktionsplan basiert auf einer Bestandsaufnahme zur Situation im Quartier, auf gemeinsamen Debatten um gute Lösungen und einer im Anschluss an die ersten Entwürfe integrierten Feedbackrunde:

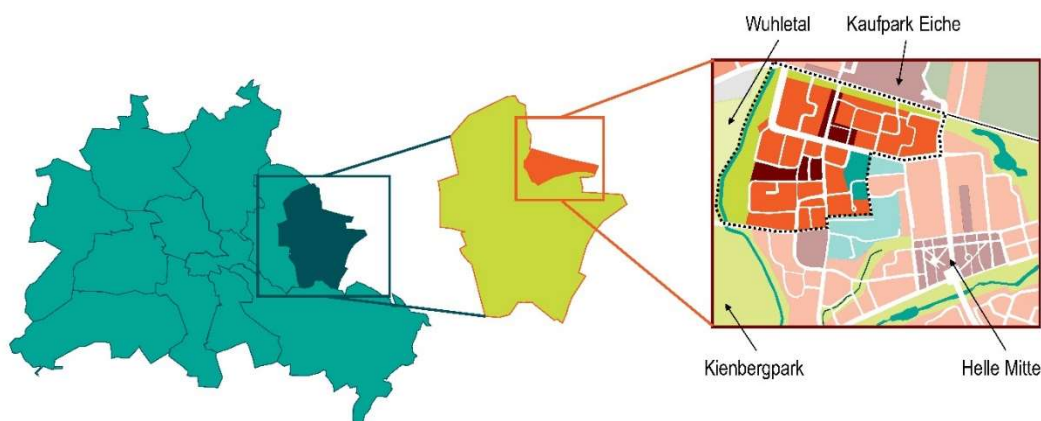
- Inaugenscheinnahme durch Ortsbegehungen, Quartiersrundgänge mit unterschiedlichen Akteuren und Themenstellungen;
- zahlreiche Gespräche und Interviews mit Akteur/innen und Multiplikator/innen sowie einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern im QM-Gebiet;
- aktive Beteiligung an lokalen und bezirksweiten Netzwerken, teils unter der Einbeziehung von bezirklichen Fachämtern,
- weitere vertiefende Gespräche mit der Bezirksbürgermeisterin, zwei Bezirksstadträten sowie einigen Vertreterinnen und Vertretern relevanter Fachämter.

Mit den Mitgliedern der Steuerungsrunde wurden alle Analyse- und Konzeptschritte rückgekoppelt und geschärft. Am 25. Mai 2021 gab es zum Aktionsplan eine Lenkungsrunde im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf mit der Bürgermeisterin, Bezirksstadträtinnen und -stadträten sowie einigen Amtsleiterinnen und Amtsleitern. Es schlossen sich Feedbackgespräche vor allem mit den bezirklichen Fachämtern sowie Akteuren an. Bewohnerinnen und Bewohner wurden bei Aktionen im Quartier, so dem Tag der Nachbarn sowie bei den seit Mai wöchentlichen Quartierssprechstunden, informiert.

## 2 Gebietsbeschreibung

Das Quartiersmanagementgebiet Alte Hellersdorfer Straße befindet sich am östlichen Rand Berlins, ist Teil der Bezirksregion Hellersdorf-Nord im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Es wird im Osten durch die Stendaler Straße, im Süden durch den Havelländer Ring und die Eisenacher Straße, im Westen durch das Wuhletal sowie im Norden durch die Landsberger Chaussee begrenzt, die zugleich die Grenze zum Land Brandenburg bildet. Direkt östlich liegt das benachbarte QM-Gebiet Hellersdorfer Promenade. Die Zossener und die Alte Hellersdorfer Straße teilen das QM-Gebiet in vier kleinere Bereiche, denen eine verbindende Mitte fehlt.

Abbildung 1: Lage des Quartiersmanagementgebiets "Alte Hellersdorfer Straße"



Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung

Abbildung 2: Zuordnung der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) zur Quartierskulisse



Das QM-Gebiet ist seit 01.01.2021 deckungsgleich mit zwei der 542 Berliner lebensweltlich orientierten Räume. Die beiden LOR Zossener Straße im Norden und Kyritzer Straße im Süden sind durch die Zossener Straße voneinander getrennt. Bis Ende 2020 war die Zuordnung zu den LOR nicht eindeutig, weil der südliche Teil zum damaligen und umfassenderen LOR Gut Hellersdorf gehörte. Genaue Aussagen zur Situation und zu den Entwicklungen im QM-Gebiet sind damit vorerst nicht möglich. Die Neuaufteilung erlaubt künftig jedoch eine auf das QM-Gebiet angepasste Datenverfügung und Vergleichbarkeit.

Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung

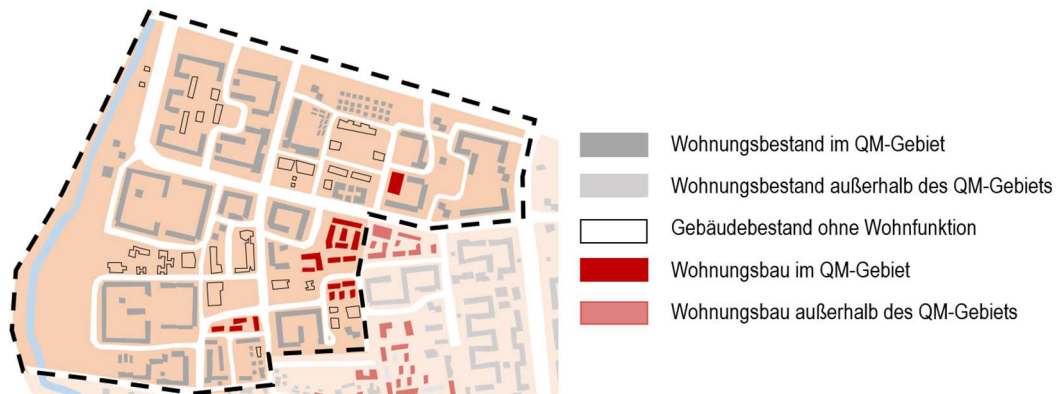
### Städtebauliche Struktur

Das QM-Gebiet ist vorrangig Wohnquartier (rund 5.800 Wohnungen), kombiniert mit wohnungsnahen Dienstleistungen und einer Grundversorgung sowie einem umfangreichen Spektrum an Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur für Kinder und Jugendliche. Nördlich des Quartiers – bereits in Brandenburg – befindet sich der Kaufpark Eiche mit Einzelhandel erheblichen Ausmaßes. In östlicher Richtung schließt sich in erreichbarer Entfernung die "Helle Mitte", das Zentrum des Bezirkes mit Rathaus, Alice Salomon Hochschule, weiteren Bildungs-, vor allem aber auch Handels-, Dienstleistungs- und Freizeitangeboten an. Diese Nachbarschaften verbessern die Versorgung der Quartiersbevölkerung, verhindern jedoch zugleich die Entwicklung wohnortnaher Angebote und haben Leerstand in der Ladenzeile Alte Hellersdorfer Straße zur Folge. Gelegen am Wuhletal, unweit der Hönower Weiherkette und direkt am Stadtrand hat das Quartier einen unmittelbaren und nahezu privilegierten Zugang zur offenen Landschaft. Dafür fehlt es im Inneren an öffentlichen Plätzen und attraktivem öffentlichen Freiraum. Mit der Entwicklung im Gut Hellersdorf und dem dort vorgesehenen Stadtplatz ist durchaus Abhilfe in Aussicht. Die Ausstattung des Quartiers mit vier öffentlichen Spielplätzen gilt – auch im Vergleich zu den benachbarten Quartieren – als gut.

Der Großteil der Wohngebäude im Quartier wurde in den späten 1980er Jahren errichtet. Die erste Mietergeneration zog erst kurz vor der Wende ein und hatte kaum Zeit sich zu verwurzeln, bevor das "ganzes Leben auf den Kopf gestellt wurde". Viele zogen schnell wieder weg. Fluktuation blieb – bis auf wenige Teilbereiche – seither typisch für das Quartier.

Der fünf-, sechs- oder auch elfgeschossige Wohnungsbestand war von verschiedenen Bezirken (Berlin, Potsdam und Neubrandenburg) errichtet worden und unterscheidet sich voneinander. Das anfängliche Monopol der Hellersdorfer Wohnungsbaugesellschaft (WoGeHe) löste sich nach und nach auf. Durch das Engagement von Mieterinnen und Mietern entstanden zwei Genossenschaften (Grüne Mitte eG und Neues Wohnen Hellersdorf eG). Die WoGeHe wurde von der ebenfalls landeseigenen STADT UND LAND übernommen, andere Teilbestände wurden verkauft, anfangs im Zuge der Altschuldentilgungsregelungen oder als Beitrag zur Schuldentilgung. Große Bestände sind über einige Zwischenstationen bei der Deutschen Wohnen "angekommen". Nach vielen Jahren Stagnation und Rückbau an Gebäuden und Einrichtungen drehen sich die Kräne im Quartier inzwischen wieder. Mit der Berliner Wohnungsneubauoffensive kam die GESOBAU als weiteres landeseigenes Unternehmen ins Gebiet. Im Südosten verfügt eine private Immobiliengesellschaft über einzelne Wohngebäude. Im Bereich Stephan-Born-Straße im Norden stehen 25 neue Einfamilienhäuser. Die Mehrzahl des Wohnungsbestandes ist saniert, wenn auch in unterschiedlicher Qualität. Neben den Neubauten, die die Homogenität des Plattenbaubestandes durchbrechen, fallen vor allem die Bestände der Grünen Mitte durch einen guten Sanierungs- und Gestaltungsstand auf.

Abbildung 3: Wohnungsbestand und Wohnungsneubau im QM-Gebiet

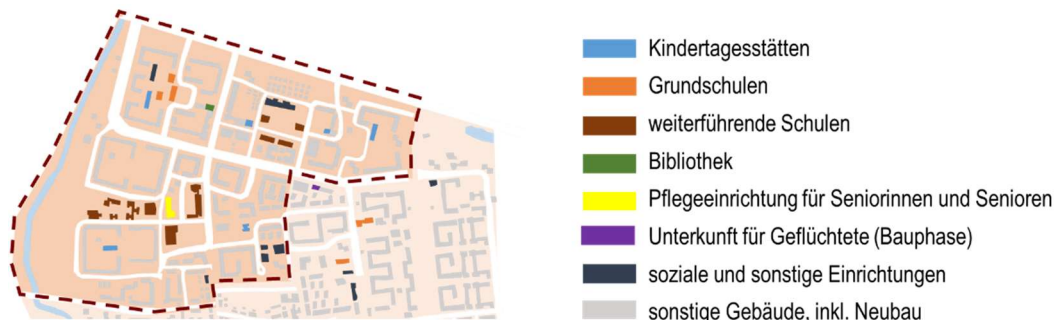


Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung

Insgesamt sind im Gebiet etwa 1.400 neue Wohnungen vorgesehen bzw. in Teilen bereits fertig gestellt. Akteure sind die GESOBAU und STADT UND LAND. Das Vorhaben der GESOBU befindet sich nahezu ausschließlich im Süden des QM-Gebiets, teils außerhalb der QM-Kulisse. Es fügt sich in die Weiterentwicklung des historischen Gutes Hellersdorf ein. Darüber hinaus ergänzt STADT UND LAND im Nordosten und Süden des QM-Gebiets seit dem letzten Jahr seinen Bestand um Wohnungen. Im Vergleich zu den Plattenbau-Standorten fallen die Neubaustandorte durch eine vergleichsweise hohe bauliche Dichte auf, die im Quartier durchaus auch kritisch gesehen wird.

Infrastruktur

Abbildung 4: Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und weitere soziale Infrastruktur



Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung

Das Quartier verfügt über ein breites Spektrum an Infrastruktur- und Versorgungsangeboten:

Kindertagesstätten (6) Kapazität: rund 850 Plätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grünschnabel – Pad gGmbH</li> <li>mIGELito – Kinderhaus Berlin Mark Brandenburg e. V.</li> <li>Taffy – JAO Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH</li> <li>Traumzauberhaus – Kindergärten NordOst</li> <li>warumka – Mitra e.V.</li> <li>Wummelbude – Gemeinnützige BOOT GmbH</li> </ul>
Schulen (4) Schülerzahlen: rund 2.600 jeweils mit Schulsozialarbeit und weiteren Projekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beatrix-Potter-Grundschule</li> <li>Jean-Piaget-Schule</li> <li>Ernst-Haeckel-Oberschule</li> <li>Sartre-Gymnasium</li> </ul>
Kinder-, Jugend-, Familieneinrichtungen und weitere soziale Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>SOS-Familienzentrum – SOS Kinderdorf</li> <li>mIGELito Familienzentrum – (siehe oben)</li> <li>Angebote von Kilele - Kinder lernen Leben gGmbH (stationärer Träger der Jugendhilfe)</li> <li>Streetwork Team Hellersdorf-Nord C 136 – Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit e.V.</li> <li>Angebote von Kids&amp;Co (JFE Joker im Umfeld)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH mit dem Brückenprojekt an der Kita Traumzauberhaus mit Pustebloomgrundschule</li> <li>▪ casa nostra - Integrative Hilfen e.V.</li> </ul>
Interkulturelle Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftseinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haus Babylon – Babel e.V.</li> </ul>
Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beim SOS-Familienzentrum und</li> <li>▪ AWO-Stadtteiltreff (im Nachbarquartier)</li> </ul>
sonstige Kultur-/ Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ehm-Welk-Bibliothek</li> <li>▪ Hans-Werner-Henze-Musikschule (Zweigstelle)</li> </ul>
Sportanlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sporthalle/ Sportanlage Neuruppiner Straße (Kiez- und Schulsport, aber derzeit Corona-Testzentrum)</li> <li>▪ Sportanlagen an allen vier Schulen</li> <li>▪ aktive Vereine, u.a. ACB Berlin-Hellersdorf e.V., TuS Hellersdorf 88 e.V.</li> </ul>
Senioreneinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seniorenbetreuung Haus Kyritz</li> </ul>
Wohnen für Geflüchtete	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zossener Straße 156 (GESOBAU), im Bau</li> </ul>
Einzelhandel und Dienstleistung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereich Alte Hellersdorfer Straße und Umfeld</li> <li>▪ inkl. drei Supermärkte</li> </ul>

### Bevölkerung:

Das QM-Gebiet ist ein wachsendes und junges Quartier mit inzwischen 12.616 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: 31.12.2020) und damit rund 200 Menschen mehr als 2018. 22 % der Bevölkerung (und damit knapp 2.800 Kinder und Jugendliche) sind unter 18 Jahre alt, was der Situation in Hellersdorf-Nord insgesamt entspricht, die zugleich jüngste Region im Bezirk ist. Nur 13 % der Bevölkerung im QM-Gebiet sind 65 Jahre (1.600 Personen) und älter, das wiederum ist deutlich weniger als im Bezirk und in Berlin.<sup>1</sup> Dass viel Bewegung im Quartier ist, zeigt auch die Analyse der Wohndauer der Einwohnerinnen und Einwohner am Hauptwohnsitz: Fast 40 % von ihnen sind erst innerhalb der letzten fünf Jahre zu- bzw. in ihre jetzige Wohnung gezogen (auch Umzüge innerhalb des Quartiers gehören zu dieser Kategorie), sie bilden damit die größte Gruppe. Rund 25 % der Bevölkerung leben zwischen fünf und zehn Jahren in ihrer jetzigen Wohnung und nur 35 % länger als zehn Jahre. U.a. deutlich angestiegen ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte (aktuell rund 3.100 Menschen, darunter knapp 1.800 ohne deutsche Staatsbürgerschaft). In den nächsten Jahren ist angesichts der Neubautätigkeiten mit einem weiteren Bevölkerungszuwachs zu rechnen.

Das QM-Gebiet fällt durch vergleichsweise prekäre Lebenssituationen der Bevölkerung auf. Diese spiegeln sich in den sozioökonomischen Daten und waren Ausgangspunkt für die Etablierung eines Quartiersverfahrens. Im Sozialen Monitoring 2019 und dabei hinsichtlich des Gesamtindex Soziale Ungleichheit sticht gerade der nördliche Teil des QM-Gebiets trotz einer insgesamt positiven Dynamik mit einem sehr niedrigen sozialen Status hervor. Bescheinigt wird dem QM-Gebiet (bzw. vor allem dem nördlichen Teil) mit Datenstand von 2018 in diesem Monitoring stark überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, stark überdurchschnittlicher Transferbezug sowie überdurchschnittliche Kinderarmut. Diese Werte machen deutlich, dass das Quartier sehr von Armut betroffen ist.<sup>2</sup>

Die folgenden Informationen und Darstellungen sollen die brisante soziodemografische Situation im QM-Gebiet, vor allem im Teilgebiet nördlich der Zossener Straße, nochmals illustrieren. Karten und Daten sind dem Bezirksregionenprofil Hellersdorf-Nord, Teil 1, entnommen (Datenstand allerdings 2017). Sie werden ergänzt durch Informationen aus dem Demografiebericht des Bezirkes 2020

<sup>1</sup> Datenbasis, auch im Folgenden, wenn nicht anders gekennzeichnet: Amt für Statistik Berlin.

<sup>2</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) (2019): Monitoring Soziale Stadtentwicklung, Berlin.

(Datenstand 31.12.2019) sowie dem Bericht zur sozialen Lage von 2020. Aufgrund der bis Ende 2020 geltenden LOR-Aufteilung (der heutige LOR Zossener Straße ist zwar deckungsgleich mit dem bisherigen LOR Alte Hellersdorfer Straße, doch der ehemalige LOR Gut Hellersdorf ist größer als der Teil, der zum QM-Gebiet gehört) spiegeln diese Darstellungen die Situation im QM-Gebiet Alte Hellersdorfer Straße nur annähernd wider.

<p><b>Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung 2012-2017</b></p>	<p><b>Abbildung 6: Durchschnittsalter 2017</b></p>
<p>Der heutige LOR Zossener Straße und der ehemalige LOR Gut Hellersdorf hatten bereits zwischen 2012 und 2017 einen erheblichen Bevölkerungszuwachs von jeweils mehr als 7 % zu verzeichnen, was leicht über dem gesamtstädtischen (+7 %) und auch über dem bezirklichen Zuwachs lag (+6 %). Mit dem Neubau wird die Bevölkerung weiterwachsen.</p>	<p>Der LOR Zossener Straße hatte Ende 2017 die jüngste Bevölkerung im Bezirk. Das Durchschnittsalter lag unter 35 Jahren. Generell ist Hellersdorf-Nord mit rund 38 Jahren die jüngste Bezirksregion. Im Bezirk betrug das Durchschnittsalter zum damaligen Zeitpunkt fast 44, in Berlin 43 Jahren. Auch 2019 gehört der Norden des QM-Gebietes zu den jüngsten LORs im Bezirk.</p>
<p><b>Abbildung 7: Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017</b></p>	<p><b>Abbildung 8: Anteil Kinder in Bedarfsgemeinschaften an der Altersgruppe der unter 15-Jährigen</b></p>
<p>Hellersdorf-Nord hatte 2017 (24 %) und 2019 (schon mehr als 28 %) den höchsten Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationsgeschichte (Bezirk: 20 %, Berlin: knapp 33 %). Im Norden des QM-Gebietes lag der Anteil 2017 bei mehr als 28 %, 2019 bei mehr als 32 %. Der Süden des QM-Gebietes wies niedrigere Anteile auf. Ende 2020 lag der Anteil für das gesamte QM-Gebiet bei fast 25 %.</p>	<p>Vielfach wird über die schwierige Lage von Kindern, Jugendlichen und Familien berichtet. Ende 2017 lebte in Hellersdorf-Nord mehr als jedes zweite Kind unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, was rund ein Drittel aller Transferbeziehenden dort ausmachte. Im Bezirk und in Berlin lagen die Anteile mit jeweils rund 30 % weit darunter. Im Norden des QM-Gebietes stieg der Anteil auf 55 %, im Süden auf 45 %. 2017 lebten mehr als 30 % der Minderjährigen in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften. Für das gesamte QM-Gebiet liegen aktuell keine Zahlen vor.</p>
<p><b>Abbildung 9: Anteil Arbeitslose an Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren</b></p>	<p><b>Abbildung 10: Anteil an Personen im Transferbezug an der Bevölkerung unter 65 Jahren</b></p>

<p>2017 waren im Norden des QM-Gebietes mehr als 10 % der Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter arbeitslos, auch im Süden des QM-Gebietes lag der Anteil bei rund 8 %. Im Bezirk und in Berlin waren es zu diesem Zeitpunkt jeweils rund 6 %.</p>	<p>Darüber hinaus war der Anteil an Transfereinkommensbeziehenden im nördlichen Teil des QM-Gebietes mit fast 40 % doppelt so hoch wie in Berlin insgesamt und auch deutlich höher als im Bezirk. Im südlichen LOR-Gebiet wurden diese negativen Werte nicht erreicht, hier waren es rund 27 %.</p>
<p>Quellen: Weeber+Partner: Bezirksregionenprofil 2018, Hellersdorf-Nord, Teil 1 (inklusive der Kartogramme); sowie Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf: Demografiebericht 2019; BA Marzahn-Hellersdorf: Soziale Lage 2020; Datenbasis: Amt für Statistik Berlin.</p>	

Aus dieser schwierigen Situation ergeben sich erhebliche Herausforderungen für den Zusammenhalt und das Zusammenwachsen der ganz unterschiedlichen Menschen und Gruppen im QM-Gebiet.

### Stärken und Schwächen (Stand 06/2021)

Die zugrundeliegende Analyse der ersten Monate der QM-Arbeit basiert auf den genannten zahlreichen Gesprächen, auf ersten Rückmeldungen aus der Bewohnerschaft und auf der eigenen Inaugenscheinnahme vor allem der städtebaulichen Situation im Quartier. Das QM-Team steht am Anfang des Quartiersverfahrens, bei dem es sich immer auch um einen dynamischen Prozess handelt, so ist auch die Stärken-und-Schwächen-Analyse keinesfalls abgeschlossen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sehr lebendiges Quartier aufgrund des hohen Anteils an Familien mit Kindern und Jugendlichen mit starker Frequentierung des öffentlichen Raums</li> <li>▪ durch ÖPNV gut erschlossen</li> <li>▪ weitgehend durchsanierter Wohnungsbestand im gesamten QM-Gebiet</li> <li>▪ Wohnungsneubau zur Diversifizierung und Infrastruktur (GESOBAU und STADT UND LAND), perspektivisch aufgewertetes Gut Hellersdorf als historische Mitte des Stadtteils, Ausstrahlung ins Quartier</li> <li>▪ umfassendes Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Schulen weitgehend mit großen Freiflächen, Bibliothek und Zweigstelle der Musikschule</li> <li>▪ im Quartier Einrichtungen der Familienhilfe, Stadtteilzentrum für Hellersdorf-Nord</li> <li>▪ aufgewertete interkulturelle Einrichtung Haus Babylon, weitere Kinder- und Jugendeinrichtung (Tresor) vorgesehen, Streetwork aktiv</li> <li>▪ vier (öffentliche) Spielplätze sowie weitere Spielbereiche der Wohnungsunternehmen</li> <li>▪ umfangreiche Grünbereiche im Umfeld, Wuhletal, Gärten der Welt, Hönower Weierkette, Brandenburger Umland, Anschluss über den Wuhle-Hönow-Weg in die freie Landschaft</li> <li>▪ umfangreiches Akteursnetzwerk, starke Akteure wie die Familienzentren, aber auch die Wohnungsunternehmen, viel Kooperationsbereitschaft, Identifikation, bzw. Wille das Quartier zu stärken, vorhanden,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kein räumlich abgegrenztes Quartier, eher zwei bzw. sogar vier Teilbereiche</li> <li>▪ schwierige soziale Lage vieler Haushalte, vor allem Familien, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationsgeschichte, viel Hilfebedarf, Rückzug, Perspektivlosigkeit</li> <li>▪ hohe Fluktuation, tw. wenig verwurzelt und mit dem Wohnviertel identifiziert, starker Zuzug, auch durch Neubau mit weiterem "Unruhepotenzial", viele Konflikte im Zusammenleben</li> <li>▪ zunehmende Engpässe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Kita/Schulen)</li> <li>▪ öffentliche Infrastruktur vielfach unsaniert, vor allem Schulgebäude, Sporthallen</li> <li>▪ wenig öffentliche Aufenthaltsräume, keine zentralen Räume mit Qualität (zentraler Platz ist Straßenkreuzung, Discounterparkplatz)</li> <li>▪ wenig Aufenthaltsqualität im Quartier, starke Verschmutzungen</li> <li>▪ überdimensionierter Straßenraum, teils schwer überwindbare Straßenquerschnitte, Gefahrenbereich Übergänge Zossener Straße (durch Straßenbahntrasse verstärkt)</li> <li>▪ Spielplätze mit großen Qualitätsunterschieden (betr. Ausstattung und Zustand)</li> <li>▪ Gefahrenbereich Fernleitungsrohre</li> <li>▪ Durchwegung Blockinnenbereiche teils schwierig, weil umzäunt/abgeschlossen</li> <li>▪ hohe Verdichtung und Reduzierung des Wohnumfeldes in Teilbereichen durch Neubauten</li> </ul>

<p>Vorarbeit durch bestehendes QM Hellersdorfer Promenade</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ weitgehend gute Versorgung durch Einkaufs- und Dienstleistungsangebote, vor allem im Bereich Eiche und Helle Mitte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch Kaufpark Eiche und Helle Mitte zwar Versorgung gesichert, jedoch kaum Entwicklungschancen für Handel und weitere Dienstleistungen vor allem im Bereich Alte Hellersdorfer Straße (Ladenzelle)</li> </ul>
--	---

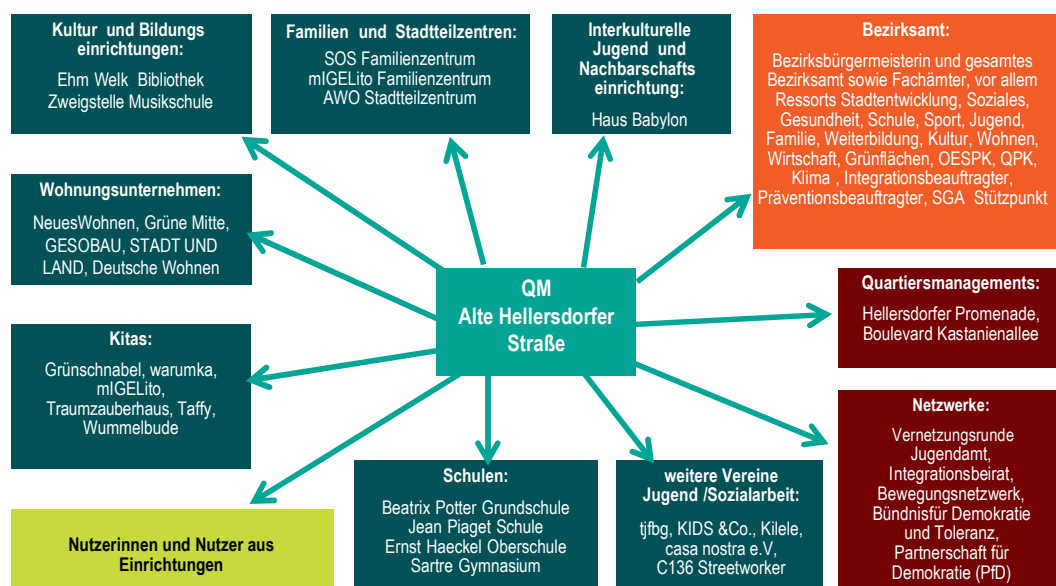
### 3 Netzwerkanalyse

Im Rahmen der Analyse und Strategieentwicklung für die Quartiersentwicklung hat das QM-Team mit den meisten lokalen Akteuren bereits Gespräche geführt, weitgehend digital, aber teilweise auch vor Ort. Sie dienten auf strategischer Ebene dazu, erste Erkenntnisse über Nachfragen und Bedarfe der Einrichtungen und der Bewohnerschaft zu gewinnen, aber auch, sich dem QM-Gebiet aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern. Noch haben wir nicht alle erreicht, was aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zusätzlich erschwert wurde.

Im QM-Gebiet gibt es eine Vielzahl von Akteuren und Einrichtungen, die für Kooperationen bei der Quartiersentwicklung von Interesse sind. Ein großer Teil nimmt an der Vernetzungsrunde für Hellersdorf-Nord teil, die durch die regionale Koordinatorin des Jugendamtes umgesetzt wird, steht dadurch in direktem Austausch und hat in den letzten Jahren bereits gemeinsame Veranstaltungen konzipiert und umgesetzt: Stadtteilstag bzw. Stadtteilfest Hellersdorf-Nord, "Schöner leben ohne Nazis" Marzahn-Hellersdorf, Stadtteilzeitung aktu(helle), die monatlich erscheint, sowie gemeinsame Projekte, darunter das "Brückenprojekt" zwischen SOS-Familienzentrum, Kita Traumzauberhaus und Pustebloomgrundschule (allerdings außerhalb unseres Quartiers). Hier bestehen gute Anknüpfungspunkte für das Quartiersmanagement, spätestens nach Ende der mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen. Bereits aktiv dabei sind wir an der gemeinsamen Stadtteilzeitung, die monatlich erscheint und bei der eine Seite inhaltlich durch das QM Alte Hellersdorfer Straße gefüllt wird. Auch unsere Beteiligung an gemeinsamen Veranstaltungen läuft an.

Die Übersicht stellt dar, welche vielfältigen Partnerschaften im Quartier für das QM möglich und für die Quartiersentwicklung wesentlich sind. Dass die Partner untereinander teils bereits Kooperationen pflegen, wird angenommen, ist aber noch nicht vertieft und in der Übersicht nicht dargestellt.

Abbildung 11: Akteure und potenzielle Kooperations- und Netzwerkpartner im Quartier



Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung

Das SOS-Familienzentrum, das gleichzeitig Stadtteilzentrum für Hellersdorf-Nord ist, Familienzentrum mIGELito sowie das Haus Babylon des interkulturellen Vereins Babel e.V. gehören zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern. Das Haus Babylon gilt mit seinem breitgefächerten Angebot an Antirassismus- und Integrationsarbeit, vor allem auch für Jugendliche, als feste Institution im Bezirk und speziell in Hellersdorf-Nord. Fragen des sozialen Zusammenhalts und wie die Spaltung in der Gesellschaft zu reduzieren ist, werden die Arbeit des QMs bestimmen und gemeinsame Themen der Quartiersnetzwerke werden. SOS-Familienzentrum und AWO-Stadtteiltreff, die zusammen das Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord bilden, arbeiten seit Jahren mit dem benachbarten QM Hellersdorfer Promenade zusammen. Davon kann auch das QM Alte Hellersdorfer Straße profitieren.

Weitere wichtige Akteure sind die Wohnungsunternehmen, deren Aktivitäten sowohl bei der Vermietung, Sanierung als auch bei ihrem sozialen Engagement erhebliche Auswirkungen auf die Bewohnerschaft haben. Gleichzeitig sind sie Eigentümer eines weiträumigen Wohnumfeldes und großer Grünräume mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen, die von Bedeutung für das Quartier und die gesamte Quartiersbevölkerung sind. Außerdem verfügen die Wohnungsunternehmen über Mieter- oder Genossenschaftsvertretungen, eine gut funktionierende Öffentlichkeitsarbeit mit großer Reichweite, unterbreiten teils selbst Angebote für ihre Mieterschaft und beteiligen sich – so die Erfahrungen aus anderen Quartieren – auch finanziell an der Quartiersentwicklung. So werden sie zu wichtigen Akteuren bei der Weiterentwicklung des Quartiers für alle. Angesichts der Neubauvorhaben der GESOBAU und STADT UND LAND als landeseigene Wohnungsunternehmen ist es für das QM-Team von besonderer Bedeutung, mit ihnen eine enge Zusammenarbeit zu forcieren. Dies gilt u.a. auch bei der Integration der neuen Bewohnerschaft in die bestehenden Strukturen des QM-Gebietes. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit der Deutschen Wohnen, die Eigentümerin der Aufenthaltsflächen entlang der Alten Hellersdorfer Straße ist, die aus Sicht des QMs eine besondere Rolle für die Entwicklung eines zentralen Bereichs für das Quartier (Begegnungsraum) spielen könnten.

Das QM-Gebiet ist sehr gut mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ausgestattet. Auch wenn wir noch nicht alle Kitas und Schulen erreichen konnten, wird deutlich, dass diese zum Teil eng vernetzt sind. So bestehen für den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen bereits Unterstützungsangebote verschiedener Träger der Sozialarbeit mit dem SOS-Familienzentrum. Ebenso laufen Kooperationen zwischen den Kindertagesstätten im QM-Gebiet und der Beatrix-Potter-Grundschule bzw. in einzelnen Fällen der Pustelblumegrundschule (u.a. Brückenprojekt). Beatrix-Potter-Grundschule und Ernst-Haeckel-Oberschule haben konkrete Ideen und Bedarfe signalisiert, für die sie sich Unterstützung durch das Quartiersverfahren und dessen Förderung versprechen. Mit der Ehm-Welk-Bibliothek und der Zweigstelle der Hans-Werner-Henze-Musikschule verfügt das Quartier auch über zwei bedeutende Kultur- und Bildungseinrichtungen, die ihre kulturelle und traditionsstiftende Wirkung in das Quartier hinein entfalten können und nach Ende der Pandemie das auch wieder aktiv tun werden. Unter "normalen" Bedingungen ist die Bibliothek ein wichtiger Ankerpunkt für die ansässigen Schulen, in besonderer Weise für die nahegelegene Beatrix-Potter-Schule. Angesichts der prekären sozioökonomischen Bedingungen im QM-Gebiet, die sich auch im Bereich der Bildung niederschlagen, hat die Bibliothek eine besondere Funktion für die junge Schülerschaft teils aus bildungsfernen und einkommensarmen Familien. Generell haben viele Träger bereits signalisiert, dass sie ein Ende der Pandemieeinschränkungen herbeisehnen, um ihre Angebote wieder "hochfahren" zu können und soziales Leben, Kultur und Begegnung wieder aufleben zu lassen.

Eigene Nachbarschaftsnetzwerke sind bisher nicht bekannt. Am Haus Babylon ist ein interkultureller Jugendbeirat aktiv. Noch ist die Recherche, welche Akteure und Einrichtungen wie aktiv sind und welche Angebote unterbreiten, welche Beziehungen sie teils untereinander haben, nicht abgeschlossen, das wird fortzusetzen sein. Auch vor dem Hintergrund der möglichen Förderungen des Städtebauförderungsprogramms "Sozialer Zusammenhalt" werden wir im Sinne einer gemeinsamen Quartiersentwicklung aktiv werden und Projekte anstoßen.

## 4 Beteiligungskonzept

Anliegen des QM-Teams ist es, die Bewohnerschaft von Anfang an in alle Ideen und Planungen einzubinden. Dies gilt für Projekte des QMs, die wir mit und für die Bewohnerschaft entwickeln und umsetzen wollen, als auch für Maßnahmen des Bezirkes oder anderer Akteure, beispielsweise der Wohnungsunternehmen, die Auswirkung auf das Leben der Bewohnerschaft haben und bei denen wir für Information und Transparenz sorgen können. Andererseits werden Themen, Sorgen und Bedürfnisse aus der Bewohnerschaft, u.a. im Rahmen der Steuerungsunden, an Bezirk und Senat weitergegeben. Um Quartiere in ihrer strukturellen Entwicklung langfristig zu stabilisieren, sind engagierte Menschen vor Ort nötig, die sich für ihr Umfeld interessieren und verantwortlich fühlen. Diese Menschen zu finden – gerade in benachteiligten Kiezen, sie generationen- und herkunftsübergreifend anzusprechen und zu aktivieren, ist elementare Aufgabe des Quartiersmanagements. Das braucht Zeit, Geduld und Strukturen. Das Quartiersverfahren selbst, die Möglichkeiten, mit Fördermitteln Aktionen und Projekte umzusetzen, die Gremien und Netzwerke, die mit dem Verfahren angestoßen werden, sind dafür gute Voraussetzungen. Wichtig ist es, sich vor Augen zu führen, was Beteiligung für das QM-Verfahren bedeutet und daraus das Herangehen und auch die Formate abzuleiten. So bietet Beteiligung Möglichkeiten,

- dass sich Bewohnerinnen und Bewohner kennenlernen, mit anderen Menschen in Kontakt kommen, sich austauschen, eigene Fähigkeiten und die der anderen erkennen,
- dass sich Selbstwert- und Zusammengehörigkeitsgefühl herausbilden,
- Verständnis für andere Sichtweisen und Toleranz zu entwickeln,
- Informationen zu erhalten und auszutauschen, am Leben im Quartier teilzunehmen und an dessen Gestaltung mitzuwirken.

Sich zu beteiligen, ist immer auch freiwillig. Wer sich engagiert, tut das aus eigenem Antrieb. Deswegen muss Beteiligung auch Spaß machen, sich an Interessen und Stärken orientieren und weitgehend gerade keine Probleme und Defizite in den Mittelpunkt rücken. Dieses Herangehen entspricht auch der Erfahrung, dass sich Menschen in erster Linie für etwas sehr Konkretes und Nahe liegendes interessieren (bspw. Eltern für die Arbeit von Kita und Schule, junge Mütter oder Väter für den Austausch mit anderen, Sportlerinnen und Sportler für bestimmte Sportarten, Hobbygärtner für Gartenarbeit, Anwohnerinnen und Anwohner für Planungen zur Neugestaltung ihrer Freiräume, Kinder für die Entwicklung von Spielflächen, gemeinsame Freizeitinteressen, nicht einsam sein,...). Das ist interessant, kurzweilig und vielleicht Anstoß, letztlich Sorgen auszutauschen und Hilfen anzunehmen oder sich ggf. in komplexere Themen einzuarbeiten.

Damit Beteiligung funktioniert, wird das QM-Team auch mit vielen Partnern vor Ort – den Multiplikatoren – intensiv zusammenarbeiten, um alle Zielgruppen anzusprechen, ein Netz von Beteiligungsmöglichkeiten zu erschließen und so gemeinsam die Grundlagen für eine aktive Quartiersbewohnerschaft zu legen. Dafür werden entsprechende Aktivitäten von Vereinen und Einrichtungen unterstützt und deren Strukturen "genutzt", um die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen. Darauf ausgerichtet werden auch Projekte sein, die wir im Verfahren umsetzen wollen. Dazu gehört auch eine aktivierende Befragung im Quartier als eine der ersten Maßnahmen.

Um tatsächlich alle Zielgruppen erreichen zu können, spielen Zugänglichkeit und Barrierefreiheit eine große Rolle. Im Sinne einer interkulturellen Perspektive beinhaltet dies, wenn immer möglich, eine Mehrsprachigkeit oder die Nutzung einfacher Sprache. Eine besondere Herausforderung bildet hierbei die oftmals in sich gekehrte, distanzierte Bewohnerschaft. Viele Menschen im QM-Gebiet haben wenig Vertrauen in öffentliche Institutionen und andere Einrichtungen und reagieren teilweise resigniert oder desinteressiert, nicht nur auf QM-Angebote.

Abbildung 12: Ausgewählte Ansätze für Beteiligung im QM Alte Hellersdorfer Straße

Ansatz	Formen
Initialisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kompakte, kurzzeitige aktivierende Befragung aller Zielgruppen als Ergänzung zur kontinuierlichen Ansprache und Beteiligung</li> <li>▪ zur Vertiefung von Problemlagen, zur Schärfung von Handlungsfeldern, zum Kennenlernen von Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Zielgruppen</li> <li>▪ zur breiten Bekanntmachung des Quartiersmanagements und seiner Ziele</li> </ul>
Gremienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Etablierung des Quartiersrats und der Aktionsfondsjury</li> <li>▪ Aufbau weitere Interessensgruppen zur Unterstützung sowie projektbegleitender Arbeitsgruppen</li> </ul>
Interessens-orientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spielplatzentwicklung, Sauberkeit auf Spielplätzen und im öffentlichen Raum</li> <li>▪ historisch-biografische Interessen (Herkommen, Entwicklung des Quartiers,...)</li> <li>▪ kreative Angebote (Singen, Malen, Schachspielen, Graffiti,...)</li> <li>▪ Sport- und Bewegungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen</li> <li>▪ gesunde Ernährung und gemeinsames Kochen</li> <li>▪ ggf. Gärtnern (beim SOS-Familienzentrum, Urban Gardening Nähe Gut)...</li> </ul>
Aktionen und Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verschiedene Aktionen (von Beginn an umgesetzt): Kennenlern-Aktion, Aktion "früher-heute", thematische Quartiersrundgänge, Aufräumaktionen</li> </ul>
bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beteiligung und Unterstützung bei Veranstaltungen und Aktionen des QMs, so bei den monatlichen Aufräumaktionen auf Spielplätzen</li> <li>▪ Etablierung einer Spielplatzpatenschaft mit Jugendlichen...</li> </ul>
Beteiligung bei Planungen und Umsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ von konkreten baulichen Projekten (Außenanlagen Babylon, Spielplatz Zosener Straße, Bänke-Rettungsprogramm)</li> <li>▪ bei Etablierung Nachbarschaftsnetzwerk sowie Kiezleben (Projektfondsansätze)</li> </ul>
Nutzung von Angeboten anderer Akteure und Kontakte über Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elternbeteiligung in Kitas und Schulen</li> <li>▪ Nutzung spezifischer Angebote für Zielgruppen in anderen Einrichtungen/ bei Vereinen/ im Gebiet</li> <li>▪ über Wohnungsunternehmen</li> </ul>
Vorortpräsenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vor-Ort-Büro, Quartierssprechstunden,</li> <li>▪ individuelle Gespräche, Präsenz im Quartier, auch bei Aktionen und Veranstaltungen anderer (zuhören, einladen, unterwegs sein)</li> </ul>
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ breite Information über Geschehen und Vorhaben im Quartier durch Beteiligung an Stadtteilzeitung, Plakate und Flyer in einheitlichem Layout, Entwicklung Webseite, Nutzung Social Media (Messengerdienste, nebenan.de, mein.berlin.de)</li> <li>▪ Zugang zu Netzwerken der Bewohnerschaft und Nutzung der Webpräsenzen anderer Akteure (Facebook)</li> </ul>
digitale Beteiligungsformate	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktionen zur Identifizierung von Orten im Gebiet, Kontakte über Messengerdienste</li> <li>▪ Aufrufe für Veranstaltungen und Aktionen über alle digitalen Kanäle</li> <li>▪ Nutzung von mein.berlin.de für Beteiligungsaktionen, ggf. Meinungsbildungen</li> </ul>

Aufgaben 2021/2022:

- *Kennenlernen und Interessen herausfinden:* Umsetzung der aktivierenden Befragung, für weitergehendes Kennenlernen der Quartiersbevölkerung in allen Facetten und ihrer Interessen
- *Interesse wecken und informieren:* Bekanntmachen des Quartiersmanagements und seiner Ziele der Quartiersentwicklung, dabei Nutzung insbesondere des Aktionsfonds als aktivierendes Instrument, eine breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit, eigene Veranstaltungen und Beteiligung an Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit anderer
- *Gremien und kontinuierliche Beteiligung etablieren:* Bekanntmachen der Idee und der Aufgaben von Quartiersrat und Aktionsfondsjury, Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten sowohl aus der Bewohnerschaft als auch aus Einrichtungen im Quartier, Pool an Interessenten aus Einrichtungen liegt vor (SOS-Familienzentrum/Stadtteilbüro, Babel e.V., Familienzentrum ml-GELito, Wohnungsunternehmen STADT UND LAND, Streetwork,...), Werbungen laufen über Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Flyer, Aushänge, E-Mail-Verteiler) sowie Anschreiben der Bezirksbürgermeisterin von 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern im Quartier (Zufallsstichprobe

- aus Einwohnermelderegister), Wahl und Beginn der Arbeit im 2. Halbjahr angestrebt
- *gezielt Familien mit Kindern sowie Jugendliche ansprechen*: als wesentliche Zielgruppen im Quartier, interkulturelle Perspektiven einbeziehen, vor allem über interessenorientierte Ansätze (Qualität und Zustand der Spielbereiche und deren Weiterentwicklung; Betätigungsmöglichkeiten für Jugendliche, ggf. Graffiti und Bewegungsparcours, Spielplatzpatenschaften), Zusammenarbeit mit Multiplikatoren, Einrichtungen, für Entwicklung weiterer Angebote, Netzwerke, vor allem auch Kitas und Schulen

## 5 Sozio-integrative Schlüsselmaßnahmen

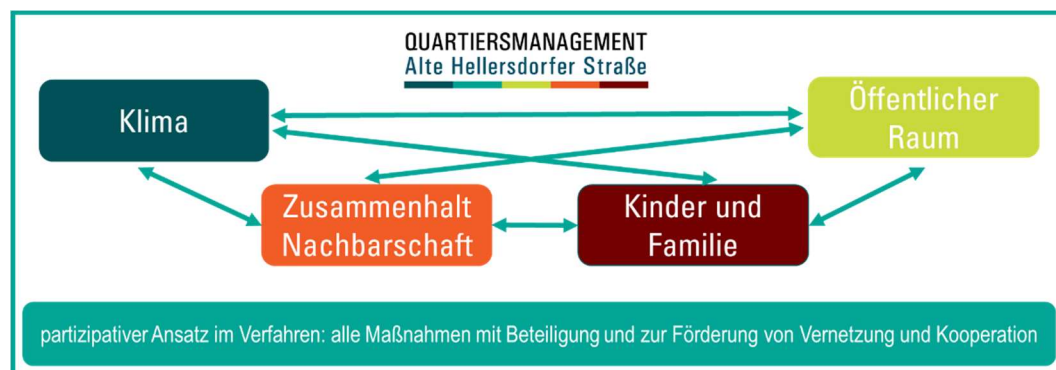
Das Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt konzentriert sich in seinen Strategien und Maßnahmen auf die folgenden fünf Handlungsfelder:

- Integration und Nachbarschaft
- Bildung
- Öffentlicher Raum
- Gesundheit und Bewegung
- Beteiligung, Vernetzung und Kooperation

Klimaschutz und Klimaanpassungen sind als neues Querschnittsthema aufgenommen.

Durch die intensive Analyse der sozio-demografischen und baulichen Situation sowie der Herausforderungen im QM-Gebiet in den letzten Monate kristallisieren sich aus unserer Sicht vier konkrete Handlungsschwerpunkte heraus, die sich aus den Handlungsfeldern des Programms ableiten lassen und auf die mit Strategien und Maßnahmen zu reagieren ist. Das Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Kooperation sehen wir als übergreifenden Ansatz, der sich in allen Handlungsfeldern widerspiegelt. Diese Struktur haben wir von Beginn des Verfahrens an mit den Mitgliedern der Steuerungsrunde und lokalen Akteuren immer wieder rückgekoppelt:

Abbildung 13: Handlungsschwerpunkte



### Leitbild für die Quartiersentwicklung:

Alle identifizierten Herausforderungen und Handlungsbedarfe zeigen, dass es darauf ankommt, ein lebenswertes, interkulturelles Quartier für Familien zu entwickeln! Darauf müssen Wohnen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Freiraum in einer Großsiedlung am Stadtrand mit allen Angeboten ausgerichtet sein, damit auch diese Quartiere wirklich Heimat für Menschen sein können, wo sie gerne zuhause sind, ihre Nachbarschaften kennen, tolerieren und zusammenhalten, wo deutlich wird, dass sie nicht vergessen oder abgeschoben sind. Mit Investitionen, die anspruchsvoll, nachhaltig und bildungsorientiert sind, kann die Gesellschaft ihrerseits entsprechendes Interesse und Wertschätzung diesen Quartieren gegenüber vermitteln.

Abbildung 14: Handlungsschwerpunkte und Maßnahmepakete – Ansätze für soziointegrative und bauliche Schlüsselmaßnahmen



Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung.

### Kinder und Familie:

Aus der Analyse heraus (siehe Kapitel 2) wurden für diesen Handlungsschwerpunkt bisher drei wesentliche Maßnahmenpakete abgeleitet:

- **"Spiellandschaft Quartier"**: Die Aufenthaltsqualität im Freien ist für Familien, Kinder und Jugendliche in Quartieren mit zumeist beschränkten Wohnverhältnissen von besonderer Bedeutung, durch die Pandemie ist das nochmals unterstrichen worden. Außerdem brauchen vor allem Kinder und Jugendliche viel Bewegung und viele Anregungen, sich im Freien aufzuhalten, um gesund aufzuwachsen. Zur Spiellandschaft gehören attraktive Spiel- und Sportplätze, aber auch jeglicher Freiraum, der zum Aufenthalt im Freien und zur Bewegung animiert. Trotz der vergleichsweise guten Ausstattung wird hier künftig auch weiter zu investieren sein (siehe Kapitel 6). Zur Spiellandschaft gehört jedoch mehr: Die Spiel-, Sport- und Grünflächen müssen gepflegt, aber auch begleitet werden. Daher sollte ein Projekt (Spiel- oder Kiezmobile) entwickelt werden, das entsprechende Plätze in der Saison bzw. in den Ferien punktuell "bespielt", gleichzeitig ein generationenübergreifendes Angebot für Eltern und Großeltern bereithält, aber auch auf den pfleglichen Umgang mit den Plätzen hinweist und dazu erzieht. Nachhaltig und strukturfördernd ist, wenn es in Zusammenarbeit mit den Trägern für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Kiez entwickelt und umgesetzt wird, nicht zuletzt um die Anziehungskraft wiederum für deren Angebote zu erweitern, und wenn sich daraus Spielplatzpatenschaften entwickeln. Ein kleines Pilotprojekt läuft aktuell mit dem Kinder- und Jugendbeirat des Hauses Babylon an.
- **"Gesund aufwachsen"**: Besonders den Kindern im Quartier nördlich der Zossener Straße werden – auch im bezirksweiten Vergleich – erhebliche Entwicklungsverzögerungen und gesundheitliche Defizite bescheinigt (Einschulungsuntersuchungen des Bezirkes, Informationen der QE QPK), was zugleich ein Spiegelbild der Situation in den Familien generell sein wird. Mit einem Projekt "Gesund aufwachsen" wollen wir hier gemeinsam mit den bereits aktiven Trägern in Schulen und Kitas ein Projekt umsetzen, das sich zugleich dem gesamten Quartier zuwendet und einen gesunden Kiez für alle Bewohnerinnen und Bewohner anstrebt. Vorzusehen sind Bildungswochen zur gesunden Ernährung und zur alltäglichen Bewegung für unterschiedliche Zielgruppen, auch durch gemeinsames Kochen, inkl. des dafür notwendigen Einkaufens, oder Bewegungskampagnen (bspw. 3000 Schritte). In einem folgenden Schritt ist auch das Thema der psychischen Gesundheit – insbesondere nach den Erfahrungen in der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen – in den Fokus zu nehmen. Potenzielle Partner sind die beiden Familienzentren, Haus Babylon sowie Schulen und Kitas.
- **"Familie stärken"**: Erste Ergebnisse aus den Gesprächen mit Einrichtungen im Quartier und den Fachverwaltungen zeigen, dass es im Quartier Familien, auch viele Alleinerziehende, gibt, die unsicher im Umgang mit ihren Kindern sind, denen es an ausreichenden erzieherischen Kompetenzen mangelt und wo Überforderungen auftreten. Immer wieder tauchen Fragen und Probleme auf, für die sie keine Antwort kennen. In Kitas ist der Kontakt mit dem Personal meist noch sehr direkt, in der Grundschule geht das meist verloren. Hier sollte ein Projekt ansetzen, dass die Eltern bereits sehr früh, aber in jedem Fall beim Übergang von Kita zur Schule, stärkt, sich

anhaltend für die Entwicklung und das Aufwachsen ihrer Kinder zu interessieren, und ihnen entsprechende Kompetenzen und das Handwerkszeug vermittelt. Das "Brückenprojekt" zwischen Kita Traumzauberhaus und Pusteblumegrundschule (Träger: tjbf) könnte einen Ansatz auch für die Beatrix-Potter-Grundschule und weitere Kitas darstellen. Auch die beiden Familienzentren könnten hierbei starke Partner sein, ggf. begleitet durch die Alice Salomon Hochschule.

#### Zusammenhalt und Nachbarschaft:

- *"Im Dialog – Aktivierende Befragung"*: Gerade für die Startphase eines Quartiersverfahrens kommt es darauf an, Interessen, Bedürfnisse und Probleme der lokalen Bevölkerung zu identifizieren, um Strategien und Projekte sehr zielgerichtet zu konzipieren. Das gehört zu den wichtigsten Aufgaben des QM-Teams. Dennoch gelingt es angesichts der Menge und der Komplexität der QM-Aufgaben (so wie sie auch in diesem Aktionsplan dargelegt sind) nicht, in der notwendigen kurzen Zeit mit einer großen Zahl an Bewohnerinnen und Bewohnern aller Alters- und Herkunftsgruppen tatsächlich auch intensiv ins Gespräch zu kommen, deren Blickwinkel einzusammeln, ihnen das Verfahren nahe zu legen und für Interesse und Beteiligung zu werben. Deswegen planen wir als Schlüsselprojekt und Sofortmaßnahme eine aktivierende Bewohnerbefragung möglichst noch 2021 umzusetzen.
- *"Miteinander – Aufbau eines Nachbarschaftsnetzwerkes"*: Es ist schon an mehreren Stellen angedeutet worden, was ein lebendiges Quartier ausmacht, friedliche Nachbarschaften und gesellschaftlicher Zusammenhalt stehen dabei ebenfalls ganz oben. Das QM-Team hat schon Anwohnerinnen und Anwohner kennengelernt, die Interessen an Begegnung und gemeinsamen Aktivitäten (gemeinsames Schachspielen, Treffpunkte für Ältere,...) haben, aber auch signalisieren, dass sie andere unterstützen könnten (bspw. Nachhilfe). Hier sollte ein Projekt ansetzen mit dem Ziel, ein interkulturelles Nachbarschaftsnetzwerk aufzubauen, das sich an Interessen der Bewohnerschaft orientiert. Erste Recherchen haben ergeben, dass das SOS-Familienzentrum hierbei aktiv ist, aber auch Bibliothek, Musikschule, Haus Babylon, die Aktivitäten der Wohnungsunternehmen, die Angebote der Sportvereine und das bestehende Gartenprojekt sollten einbezogen werden. Damit bietet das Projekt Nachbarinnen und Nachbarn Gelegenheiten, sich ihren Interessen entsprechend zu betätigen (kreative Angebote, Sport- und Bewegungsangebote, als Tandems Sprachen lernen, Erzähl- und Schreibwerkstätten, Elternfrühstück, Kochen, Gärtnern,...), einander kennenzulernen und sich ggf. auch zu helfen oder Hilfe zu suchen. Es bietet aber auch die Chance auf ein Netzwerk nachbarschaftlicher Aktivitäten und von Nachbarschaftsorten, beispielsweise der Wohnungsunternehmen, aber auch der Volkshochschule, der Ehm-Welk-Bibliothek und der Musikschule.
- *"Populär – Kiezleben und Öffentlichkeitsarbeit"*: Auf lebendige Nachbarschaften, ein interessantes Kiezleben, identitätsfördernde Traditionen und Verbundenheit mit dem Quartier zielt auch die folgende Projektidee. Zusätzlich zu den oben beschriebenen an den Interessen orientierten, jedoch kleinteiligen Nachbarschaftsgruppen braucht das Quartier sichtbare Zeichen, wie öffentlichkeitswirksame Aktionen, gemeinsame Veranstaltungen, Ausstellungen, aber auch verbindende und wegweisende Beschilderungen (Feste an einzelnen Einrichtungen ausdrücklich für das gesamte Quartier, alljährliche Aufräumaktionen, neue Straßennamen und ihre Geschichten, Informationsveranstaltungen zum Wohnungsneubau, Wanderausstellung über verschiedene Lebensformen, ...). Da dafür ebenfalls die Aktivitäten und Kompetenzen aller Partner im Quartier gefragt sind, kann auch dieses Projekt zugleich quartiersbildend und strukturfördernd sein.

#### Öffentlicher Raum und Klima:

Die für das Quartier an der Alten Hellersdorfer Straße wichtigen Handlungsschwerpunkte Öffentlicher Raum und Klima erfordern bauliche Investitionen, aber nicht nur. Der öffentliche Raum braucht insbesondere mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung, gerade auch bei weiteren Investitionen (siehe unter "Spiellandschaft"). Selbst beim "Klima" geht es nicht allein um investive Klimaanpassungsmaßnahmen, sondern in gleicher Weise um Bewusstwerden und Sensibilisierung dafür, welche Folgen der Klimawandel auch für eine Großsiedlung und die Lebensbedingungen der Menschen hier haben wird, was auch im Quartier gemacht werden muss, um den Wandel zu stoppen und was jeder Einzelne dafür tun kann (ausführlicher dazu im Kapitel 7).

## 6 Bauliche Schlüsselmaßnahmen

Im Quartier Alte Hellersdorfer Straße mit seinem weitgehend sanierten Wohnungsbestand fallen die baulichen Defizite in Teilen der Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur besonders auf. Durch die spezifische städtebauliche Situation mit dem vor allem innerhalb des Quartiers fehlenden öffentlichen Raum mangelt es in den zentralen Bereichen an Aufenthaltsqualität. Die umgebenden Landschaftsräume und die öffentlichen Spielplätze an den Rändern sind schon jetzt ein Qualitätsmerkmal, dass es jedoch weiter auszubauen gilt. Die Qualität der Spielbereiche der Wohnungsunternehmen in deren Wohnumfeld lässt teils zu wünschen übrig. Teilweise sind die Innenhöfe umzäunt und verhindern so, das Quartier abseits der Straßen zu durchqueren. Das Leitbild, ein lebendiges und lebenswertes Quartier für Familien zu sein, lenkt zunächst den Fokus auf den öffentlichen Raum und die öffentliche Infrastruktur, die gerade in schwierigen Gebieten anziehend und geachtet sein und die Aspekte von Klimaschutz und Klimaanpassung berücksichtigen müssen. Die Einschränkungen durch die Pandemie haben dem Aufenthalt im Freien nochmals besonderen Nachdruck verliehen und dazu geführt, die bisherige Eignung der Freiräume, der Spiel- und Grünflächen auf den Prüfstand zu stellen.

Daher konzentriert sich der Strategieansatz zunächst auf den öffentlichen Raum und dabei auf die Maßnahmenfelder "Spiellandschaft Quartier", "Qualitätsoffensive Infrastruktur" und einen "Begegnungsraum Alte Hellersdorfer Straße". Für die Entwicklung des Begegnungsraums Alte Hellersdorfer Straße ist die Zusammenarbeit mit dem Eigentümer – in dem Falle der Deutschen Wohnen – zwingend, das braucht Zeit und wird daher im kommenden Handlungskonzept vertieft werden müssen. Aktuell bereiten wir die Beantragung von zwei Baufonds-Projekten für 2022/2023 vor, die das Spielen und den Aufenthalt im Freien "kurzfristig" aufwerten können. Die Ideen sind mit der Steuerungsrunde, dem Bezirksamt und mit dem zuständigen Fachamt debattiert und abgestimmt worden. Das Straßen- und Grünflächenamt beteiligt sich an der Vorbereitung der Anträge, vor allem hinsichtlich der Ermittlung der Kosten. Beide Projekte werden unter dem Blickwinkel Familieneignung, Aufenthaltsqualität für alle sowie Klimaschutz und Klimaanpassung betrachtet und geplant.

### Spielplatz Zossener Straße "Von Drachen und Nixen"





**Größe:** rund 1,5 ha

**Ziele und Maßnahmen:**

- Revitalisierung eines an sich attraktiven Spielplatzes/ Aufenthaltsortes mit Potenzial für intensive Nutzung
- Einbeziehung und Aufwertung benachbarter Grünbereiche, Anbindung an Wuhletal/ Wuhlewanderweg
- Zugänglichkeit, gesicherte Anbindung an das Quartier

**Gestaltungsansätze und Beteiligung:**

- Aufarbeitung seiner bisherigen Gestaltungsidee (Drachentmotiv) und Weiterentwicklung mit dem Element Wasser (Nixentmotiv) mit Angeboten für alle Generationen, auch Entwicklung Schattenbereiche, Baumpflanzungen
- umfassende Beteiligung bei Ideenentwicklung und Planung mit Kinder- und Jugendeinrichtungen (Kinder, Jugendliche, Eltern)
- Begleitung nach Fertigstellung: "Bespielen und Kümmern" (Projektfonds)



### "Bänke-Rettungsprogramm"



**Größe:** mehrere kleinere Standorte im Quartier, Schwerpunkte Landsberger Chaussee, Wuhletal, Havelländer Ring

**Ziele und Maßnahmen:**

- Wiederherstellung und Aufwertung bestehender, aber aufgrund von Vandalismus nicht mehr nutzbarer Aufenthaltsbereiche in Grünzügen/ im öffentlichen Raum
- Verbindung der öffentlichen Räume im Quartier, Klammer durch einheitliche Gestaltung

**Gestaltungsansätze und Beteiligung:**

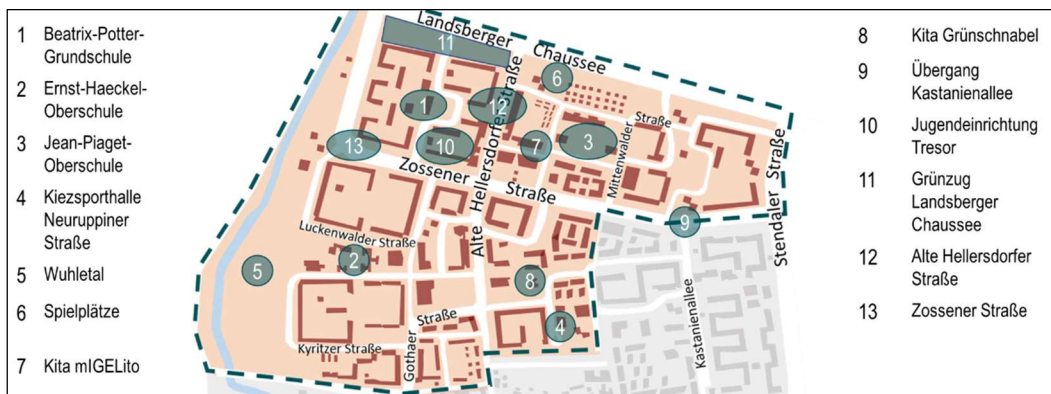
- Aufstellung neuer Bänke, ggf. Wiederherstellung, bisherige und neue Standorte
- Gestaltung begleitender Elemente, Mülleimer, Schattenspender, Bäume und Sträucher sowie ggf. "Bewegungselemente", Anbringen von QR-Codes mit Bankübungen (vom Bewegungsnetzwerk Marzahn-Hellersdorf bereitgestellt)
- Beteiligung bei Bestandsaufnahme der Standorte und der Maßnahmen sowie Identifizierung neuer Standorte, auch für Baumpflanzungen
- Entwicklung und Auswahl der Quartiersbank
- ggf. Patenschaften mit Einrichtungen aus dem Umfeld




### Weiterer Investitionsbedarf (Stand 06/2021)

Über die beiden Projektideen hinaus besteht weiterer Investitionsbedarf an Einrichtungen und im Freiraum, konzentriert auf die Maßnahmenpakete "Spiellandschaft", "Infrastrukturoffensive" und "Begegnungsraum Alte Hellersdorfer". Einiges davon, so die Maßnahmen an den Schulen, sind seitens des Bezirkes bereits eingeplant und werden in den kommenden Jahren realisiert werden, sollten aus unserer Sicht aus Gründen der Vollständigkeit dennoch in diesem Konzept erwähnt sein. Generell wird der Baufonds des Quartiersverfahrens nicht zur Umsetzung dieser Ideen ausreichen, hier werden weitere Finanzierungsquellen zu erschließen sein. Ebenfalls sinnvoll wird die Zusammenarbeit mit Wohnungseigentümern werden, um ggf. auf deren Flächen Maßnahmen – dann teilgefördert – in Angriff nehmen zu können.

Abbildung 15: Weiterer Investitionsbedarf



Quelle: Weeber+Partner, eigene Darstellung.

Nr.	Ort	Strategie/Maßnahmenbedarf
1	Beatrix-Potter-Grundschule	"Gemeinsam lernen in Familie": Qualifizierung Schulstandort – Turnhalle, Schulgelände, Schulgebäude, Erweiterung
2	Ernst-Haeckel-Oberschule	"Campus im Grünen": Qualifizierung Schulstandort – Erweiterung, Schulgebäude, Turnhalle, Schulgelände
3	Jean-Piaget-Oberschule	"Aufenthalt stärken": Qualifizierung Schulstandort – Sanierung Turnhallen und Schulgelände
4	Kiezsporthalle Neuruppiner Straße	"Sport und Bewegung für alle": Qualifizierung Kiezsporthalle Neuruppiner Straße, öffentlicher Freiraum und Boulevard zu den Neubauten der Gesobau
5	Nähe zur Wuhle	"Kinderbäume – Kinderträume": Baumpflanzungen und Anlage einer Streuobstwiese zur Geburt von Kindern im öffentlichen Raum und im Umfeld öffentlicher Infrastruktur
6	Spielplätze	"Urban Gardening Plus Fitness": Pflanzkisten und andere Sportangebote an Spielplätzen und Familieneinrichtungen für Eltern
7	Kita mIGELito	"Schattenspiele und fester Tritt ": Sonnenschutz für Kita und die Sanierung des Bodens
8	Kita Grünschnabel	"Lebenswerte Kita": Aufwertung des Gebäudes
9	Übergang Kastanienallee	"Kastanienallee 3.0": Anbindung der Teupitzer Straße an die Kastanienallee – Verbindung der 3 QM-Gebiete
10	Jugendeinrichtung Tresor	"Tresor 2.0": Neugestaltung der Außenanlagen
11	Grünzug Landsberger Chaussee	"Requalifizierung": Neugestaltung des Grünzugs – ggf. Lärmschutzwand
12	Alte Hellersdorfer Straße	"Begegnungsraum Alte Hellersdorfer Straße": Aufwertung, Umgestaltung – Entwicklung eines zentralen Aufenthaltsortes
13	Zossener Straße	"Sichere Wege": Schaffung geeigneten Übergangs zum Spielplatz, Bereich Kurve Zossener Straße/ Haltestelle Michendorfer Straße

## 7 Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung

Klimaschutz und Klimaanpassung sind wesentlicher Handlungsschwerpunkt bei der Entwicklung des Quartiers. Auslöser, dies als eigenen Baustein aufzunehmen, war die teils fehlende Nutzungseignung von Grün- und Freiflächen bei Hitze, da vor allem Spiel- und Aufenthaltsbereiche zu wenig Schatten bieten. Insofern werden alle baulichen Investitionen – darunter auch die zwei Schlüsselprojekte und zukünftige Maßnahmen des Baufonds – daran ausgerichtet werden müssen. Unter dem Ansatz "Im Schatten – Klimaanpassung im öffentlichen Raum" ist nachzudenken und anzugehen:

- Beschattung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen (Sonnensegel, Bäume, Pergolen,...)
- Wasser als Gestaltungselement (siehe Baufonds-idee 1)
- Vernetzung von Grünflächen (Kaltluftschneisen, Fauna-Verbundflächen)
- Entsiegelung von Flächen und Straßenbereichen,
- Aufwertung Grün durch Bäume und Blühpflanzen (biologische Vielfalt)

Darüber hinaus sehen wir viel Notwendigkeit, die Bevölkerung für Klimaschutz und Klimaanpassung zu sensibilisieren und entsprechende Aktionen und Projekte umzusetzen. Unter dem Ansatz "Aktiv für Klimaschutz" planen wir:

- Unterstützung für Gartenprojekte, besonders in Einrichtungen (Urban Gardening, Schulgärten)
- Etablierung von Baumpatenschaften, Gießnetzwerken im Quartier und deren Unterstützung
- Beiträge zur Umweltbildung, vor allem in Kitas und Schulen, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Freilandlabor Marzahn-Hellersdorf und anderen Kooperationspartnern
- sensibilisierende Quartiersrundgänge

Dafür wollen wir Mittel sowohl aus dem Aktionsfonds als auch dem Projektfonds einsetzen.

## 8 Öffentlichkeitskonzept

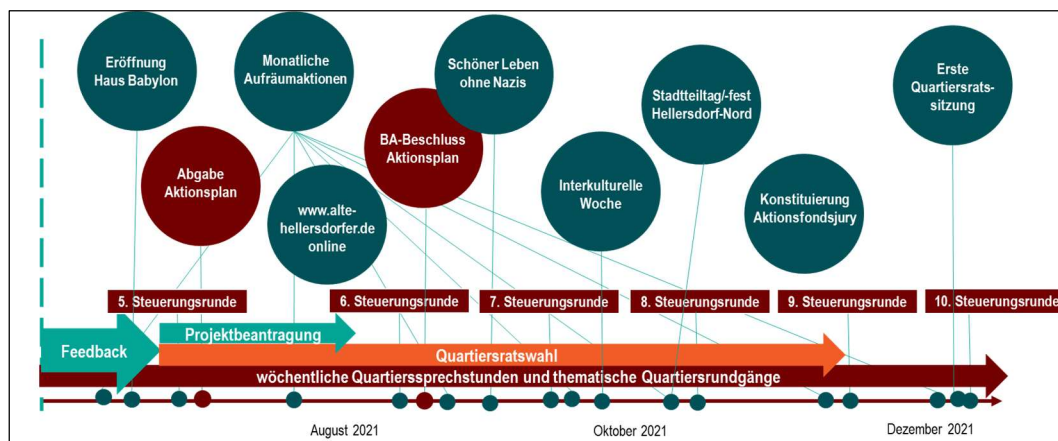
Zu den Grundprinzipien der Öffentlichkeitsarbeit des QM-Teams gehört die umfassende Information über das Quartiersverfahren und seine Möglichkeiten, über Projekte, Aktionen und Veranstaltungen, die das QM zusammen mit den Akteuren im Gebiet umsetzt. Grundprinzipien unserer Öffentlichkeitsarbeit sind es:

- alle Zielgruppen anzusprechen und deswegen interkulturelle Perspektiven und Mehrsprachigkeit sowie einfache Sprache und Bilder/plakative Gestaltungselemente einzusetzen.
- auf Wiedererkennung aller Produkte zu setzen und daher viel Sorgfalt bei der Gestaltung der Produkte zu verwenden. So haben wir von Beginn an einen ersten Schriftzug, ein Farbkonzept, eine stilisierte Plattenbaufassade entwickelt und uns auf eine Schriftart festgelegt, die wir für Plakate, Flyer, Anschreiben, Briefbögen, Visiten-/Postkarten und Give-Aways verwenden.
- viele Wege für die Verbreitung der Informationen zu nutzen und Hinweise auf Veranstaltungen, Mitmachaktionen oder wichtige Ereignisse im QM-Gebiet breit zu streuen, sowohl auf digitale als auch klassisch analoge Weise:
  - Erstellung, Verteilung, Aushängen von Plakaten und Flyern an ausgewählten Orten
  - Pressemitteilungen, die über das Bezirksamt verteilt oder an lokale Redaktionen sowie das Dachportal des Berliner QMs geschickt werden, entsprechende Veröffentlichungen;
  - Beteiligung (inhaltlich-redaktionell als auch finanziell) an der Stadtteilzeitung für Hellersdorf-Nord – die aktu(h)elle;
  - Aufbau eines eigenen und Nutzung der E-Mail-Verteiler der Einrichtungen und Netzwerke;
  - Ankündigung bei nebenan.de, Statusbenachrichtigungen auf WhatsApp, Nachbarschaftschats auf Telegram.
- eine Webseite zu entwickeln und zu pflegen für alle Informationen und Nachrichten zum Verfahren und zum Quartier. Derzeit wird die Seite erstellt, die Webredaktion ist ausgeschrieben. Parallel zu zunehmenden Aktivitäten des QMs und im Quartier, vor allem nach Ende der Pandemieeinschränkungen, wird es ab Sommer 2021 ausreichend zu berichten geben. Das QM-Team wird die Webredaktion intensiv begleiten.
- mit Aktionen und Veranstaltungen auf das Verfahren aufmerksam zu machen, erste Aktionen sind – unter Pandemiebedingungen – angelaufen (siehe unter Kapitel 4 – Beteiligung), weitere sind ab Sommer vorgesehen, im Mittelpunkt steht vor allem der Besuch des Senators für Stadtentwicklung und Wohnen im August sowie das Abschlussfest der Interkulturellen Tage, das wir gemeinsam mit Babel e.V. gestalten und vorbereiten sowie als großen öffentlichen Auftakt für das Verfahren nutzen wollen.
- im Gebiet und vor Ort präsent zu sein. Seit März können wir ein Quartiersbüro nutzen, das hoffentlich bald allen und täglich offenstehen kann. Im April haben wir vor dem Büro die Bewohnerschaft begrüßt, haben uns im Mai am Tag der Nachbarschaften mit Aktionen vor dem Eingang des Büros beteiligt und sind nahezu wöchentlich bei Aufräumaktionen oder (thematischen) Quartiersrundgängen im Gebiet unterwegs, wofür wir uns ein entsprechendes Equipment zugelegt haben. Darüber hinaus lädt das QM-Team seit Mai wöchentlich zur Quartierssprechstunde vor dem Fenster des Büros und ab Juli ebenfalls wöchentlich zu Treffs an wechselnden Standorten im Quartier ein. Dabei erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner einerseits von Planungen und anstehenden Aktionen im QM-Gebiet. Andererseits kann das QM-Team im Gespräch für eine aktive Beteiligung werben, sei es bei Aktionen, aber auch den Gremien werben. Gerade hier ist in den nächsten Wochen und Monaten viel zu tun.

## 9 Zeitplan

Das erste Halbjahr des Verfahrens war geprägt durch die intensive Bestandsaufnahme zur Situation im Quartier, zur Lage der Bevölkerung, zu den Akteuren und Netzwerken, durch Kontaktaufnahme und Gespräche mit den meisten potenziellen Partnern im Quartier, auch den Wohnungsunternehmen, den Fachverwaltungen im Bezirksamt, von Netzwerken im Stadtteil und im Bezirk und eine Annäherung an die Bewohnerschaft durch Aktionen (Kennenlern-Fotoaktion, Blick zurück-Fotoaktion, Aufräumaktionen, Tag der Nachbarschaft), durch Quartiersrundgänge, Quartierssprechstunden und die Vor-Ort-Präsenz seit Ende März, durch zahlreiche Plakate, Flyer, Aufrufe, Presseartikel sowie die Kontakte mit Multiplikatoren und damit der Zugang zu deren Nutzergruppen. Die Resonanz ist bisher zurückhaltend, u.a. auch weil aufgrund der Pandemie keine öffentlichkeitswirksamen größeren Aktionen möglich waren. Der Festakt nach Sanierung und Umbau des Hauses Babylon am 16.06.2021 war die erste, aber noch sehr kleine öffentliche Veranstaltung. Die Steuerungsrunde zum Verfahren mit der Senatsverwaltung und dem Bezirksamt fand seit Januar monatlich statt. Im Mai gab es statt der Steuerungsrunde eine Lenkungsrunde mit dem kompletten Bezirksamt sowie einigen Fachabteilungen. Die Vorbereitungen auf die Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten für den Quartiersrat und die Aktionsfondsjury sind angelaufen.

Abbildung 16: Überblick über die Arbeitsschritte 2. Halbjahr 2021



Das zweite Halbjahr 2021 und die ersten Monate 2022 werden bestimmt sein durch:

- **Aufbau und Etablierung der Gremien (Quartiersrat und Aktionsfondsjury):** bis Sommerferien die Briefaktion der Bürgermeisterin an 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner (Zufallsstichprobe) zur Gewinnung für den Quartiersrat; bereits erste Kandidatinnen und Kandidaten aus Einrichtungen und Bewohnerschaft; Verteilung von Flyern und Plakaten angelaufen; Vorbereitung auf Wahl im Oktober (nach den Wahlen Bundestag, Abgeordnetenhaus, BVV); Konstituierung der beiden Gremien noch Ende 2021; Herstellung der Arbeitsfähigkeit ab 2022.
- **Aufbau der Webseite [www.alte-hellersdorfer.de](http://www.alte-hellersdorfer.de):** kontinuierliche Aktualisierung und Komplettierung durch Webredaktion, Zusammenarbeit mit QM-Team; ab Juli 2021; online ab August 2021.
- **Aufbau von Kooperationen:** Vertiefung der Kontakte zu Akteuren und Netzwerken und Entwicklung von Kooperationen mit dem QM (SOS-Familienzentrum; Familienzentrum miGELito; Haus Babylon; Beatrix-Potter-Grundschule, Ernst-Häckel-Oberschule, weitere Schulen, Kitas, Ehm-Welk-Bibliothek, Musikschule sowie Wohnungsunternehmen); Anregung zu Kooperationen zwischen Akteuren (bspw. JFE Tresor und Beatrix-Potter-Grundschule, Haus Babylon und Jean-Piaget-Schule); Entwicklung gemeinsamer Aktionen, Veranstaltungen und Projekte.
- **Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes IHEK 2022:** Aktualisierung Bestandsaufnahme mit allen Akteuren; Konkretisierung und erste Überprüfung der Strategien und Maßnahmen für die kommenden Jahre; öffentlichkeitswirksame Beteiligung durch "Quartierstag" (Quartierskonferenz) im Frühjahr 2022 sowie in den Gremien, der Öffentlichkeit.

- *Projekt "Bewohnerbefragung"*: ab Herbst 2021 Umsetzung des Projektfondsprojektes; Ausschreibung Trägerwettbewerb, Auswahl und Begleitung der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung; Beteiligung an den Befragungen selbst sowie an der Auswertung.
- *Baufonds 2022/23*: Weiterentwicklung der Baufondsprojekte "Spielplatz Zossener Straße" sowie des "Bänke-Programms" in Zusammenarbeit mit dem SGA des Bezirkes; Entwicklung und Umsetzung von Formaten zur Beteiligung der Zielgruppen ab Frühjahr 2022 (nach Förderzusage).
- *Projektfonds ab 2022*: Weiterentwicklung der Projektfondsideen aus dem Aktionsplan 2021 sowie aus der Arbeit am IHK 2022 zur Umsetzung aus regulären Programmmitteln ab Programmjahr 2022; bis Juni 2022.
- *Aktionsfonds*: intensives Bekanntmachen der Möglichkeiten für kurzfristig umsetzbare Aktionen und Ideen aus der Bewohnerschaft sowie von Quartiersakteuren seit Mai 2021; Umsetzung aller Mittel bis Ende 2021 sowie Ideenaufwurf und Umsetzung des Aktionsfonds 2022.
- *Aktionen und Veranstaltungen des QMs fortsetzen und neue entwickeln*:
  - Aufräumaktionen auf den Spielplätzen (monatlich), Spielplatzpatenschaften angestrebt bzw. stabilisiert (bisher Haus Babylon)
  - Fotoaktionen (Quartiersorte und "früher-heute") werden zu kleinen Ausstellungen
  - Quartiersrundgänge (monatlich), Quartierssprechstunde, Quartiersstände (wöchentlich)
  - Besuch des Senators im QM-Gebiet AHS (25.08.)
- *Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern entwickeln und umsetzen*, sich an Aktionen und Veranstaltungen anderer beteiligen:
  - Abschlussfest der Interkulturellen Woche Haus Babylon und großer öffentlicher Auftakt für das Quartiersverfahren (24.09.)
  - gemeinsamer Lampionumzug (November 2021)
  - Ehrenamtsaktion mit allen Partnern (Dezember 2021)
  - Weihnachtsaktion (Dezember 2021)
  - "Spielplatzjury" mit Kinder- und Jugendeinrichtungen (ab Herbst 2021)
  - ab Herbst 2021 Absprachen mit allen potenziellen Partnern, Entwicklung gemeinsamer Aktionen bzw. Unterstützung von Aktionen für 2022.
- *Steuerungsrunde*: kontinuierliche Begleitung des Prozesses (monatlich).
- *Öffentlichkeitsarbeit*: Fortsetzung durch Ausbau der Kontakte zur lokalen Presse; Plakate/Flyer, Webseite, Social Media sowie Give Aways.

## 10 Verstetigung

Das Quartiersverfahren Alte Hellersdorfer Straße startete im Januar 2021. Vor diesem Hintergrund fällt es schwer, bereits ein halbes Jahr danach über eine Verstetigung des Verfahrens nachzudenken. Dennoch verfolgen wir auch in diesem Gebiet den Ansatz, allen Beteiligten von vornherein deutlich zu machen, dass wir "nur" vorübergehend im Boot sind und die gemeinsame Zeit nutzen werden, Entwicklungen und Kooperationen anzustoßen, mögliche Programmmittel effektiv und nachhaltig einzusetzen, Strukturen aufzubauen, die langfristig auch ohne QM und dessen Förderung funktionieren, und nicht zuletzt Bewohnerinnen und Bewohner zu gewinnen und zu befähigen, sich für ihr Viertel zu interessieren und zu engagieren. Darauf werden wir die Strategie- und Projektentwicklung ausrichten. Noch aber sind wir erst dabei, die lokalen Strukturen zu erkennen, die Partner zu finden, die gemeinsam mit uns die Quartiersentwicklung vorantreiben wollen und künftig Anker dafür sein könnten, sowie die Menschen hier, ihre Interessen und ihre Erwartungen kennenzulernen. Ein großer Vorteil im Quartier ist es, dass es eine ganze Reihe potenzieller Partner gibt und sich bereits erste Netzwerkstrukturen etabliert haben. Insofern werden wir unsere Arbeit strategisch darauf ausrichten,

- *Ankerorte zu identifizieren* sowie an deren Entwicklung, Profilierung und Stärkung mitzuwirken: Aus jetziger Sicht werden dazu das Haus Babylon und das SOS-Familienzentrum, vor allem in seiner Funktion als Stadtteilkoordination/Stadtteilbüro, gehören. Das Haus Babylon ist nach Sanierung und Umbau inzwischen wieder komplett nutzbar, auch die Musikschule verfügt dort über Räume und im kommenden Jahr werden dann die Außenanlagen neugestaltet. Am Ende des

Prozesses sind erhebliche Städtebaufördermittel eingesetzt worden, auch um das Haus künftig weiteren Aufgaben zu öffnen. Hier liegt die große Chance, daraus einen Anker- und Nachbarschaftsort für das Quartier – über seine bisherige Wirkung hinaus – zu machen. Auch das SOS-Familienzentrum und gleichzeitig Träger für die Stadtteilarbeit hat dafür weitergehende Potenziale, ist dabei durch seine Randlage aus Sicht des Quartiers ggf. etwas eingeschränkt.

- *die vorhandene Infrastruktur*, vor allem für Kinder und Jugendliche, aufzuwerten: Zum einen deren bauliche Erneuerung zu unterstützen, zum anderen gemeinsam mit den Schulen weitere Angebote zur Stärkung und für mehr Chancen von Kindern und Familien zu etablieren. Außerdem können aufgewertete, gut ausgestattete und profilierte Schulen der gesamten Quartiersbevölkerung offenstehen und das Image von Quartieren positiv beeinflussen, Wertschätzung für ein schwieriges Quartier öffentlich demonstrieren sowie Perspektiven und Chancen vermitteln. Hierfür hat vor allem die Beatrix-Potter-Grundschule – auch in Kombination mit dem demnächst wieder aktiven Kinder- und Jugendtreff "Tresor" in der Nachbarschaft – im sehr problematischen nördlichen Teil des Quartiers besondere Bedeutung.
- *das Stadtleben zu befördern* und gemeinsame, auch interkulturelle Traditionen möglichst vieler Partner im Quartier zu begründen: Damit ist die Möglichkeit gegeben, alle Zielgruppen anzusprechen und alle Akteure und Träger zu gewinnen, etwas Gemeinsames zu entwickeln für das Quartier und zum Zusammenhalt beizutragen. Formate mit Traditionen haben unserer Erfahrung nach gute Chancen, verstetigt, von anderen Trägern fortgesetzt und mit anderen Mitteln gefördert und finanziert zu werden.
- *Projekte zu entwickeln* und umzusetzen, die den Bedarf im Quartier genau widerspiegeln und dafür mit den Einrichtungen und Trägern hier zusammenarbeiten: Die Handlungsfelder und Strategien, die für das Quartier aus jetziger Sicht, dringend sind, sind ausführlich im Kapitel 5 beschrieben: Nachbarschaften und Zusammenhalt, Familien, Kinder und Eltern sowie die Sensibilisierung für Themen Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Klimaschutz.
- für Förderprojekte vor allem *"einheimische" Träger* zu gewinnen: Die Mittel des Quartiersverfahrens, vor allem aus dem Projektfonds, sind im Rahmen von Trägerwettbewerben zu vergeben. Im Sinn einer künftigen Verstetigung besteht die Notwendigkeit, für die Umsetzung von sozio-integrativen Projekten vor allem kompetente lokale Akteure zu finden bzw. die Umsetzung an bestehende Einrichtungen zu koppeln. Diese Akteure und Einrichtungen bleiben auch nach Auslaufen der Förderung von Projekten noch im Quartier bzw. Umfeld, haben eine stärkere Verantwortung dem Quartier, der Bevölkerung und ihren Nutzergruppen gegenüber als externe Träger und werden Chancen suchen, die in den Projekten begonnene Arbeit fortzusetzen.
- *Kooperationen zwischen den Einrichtungen* zu stärken: Eine der wesentlichen Aufgaben des Quartiersmanagements ist es, die Akteure im Quartier einander näher zu bringen, bilaterale Kooperationen oder weitergehende Netzwerke anzuregen und zu befördern, um Ressourcen zu bündeln. Darauf sind erste Projektideen ausgerichtet.
- *Bewohnerschaft zu interessieren, Ehrenamt zu stärken*: Ein lebendiges Quartier lebt insbesondere auch von einer engagierten Bewohnerschaft. Aus schon vielfach dargelegten Gründen ist das in den Quartiersgebieten oft nicht ausgeprägt. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung an eher formalen Gremien und Formaten, sondern um ein grundsätzliches Interesse an der Situation im Quartier und die entsprechende Aufmerksamkeit, ein Informationsbedürfnis und um die ganz kleinteiligen Beteiligungen, beispielsweise als Helferinnen und Helfer bei Veranstaltungen und Aktionen aller Akteure und Einrichtungen, um Lesepatenschaften, um Unterstützung bei Projekten, ums Zupacken beim Aufräumen und Sauberhalten usw.